

Gespräch mit Seyß-Inquart:

Der Neuaufbau in Holland

Am 28. Mai 1940, acht Tage nach dem deutschen Einmarsch in Holland, beauftragte der Führer Reichminister Dr. Seyß-Inquart mit der Ausübung der Regierungsbefugnisse in den Niederlanden. Seit dem 29. Mai führt Dr. Seyß-Inquart als Reichskommissar die Regierungsgeschäfte in den besetzten niederländischen Gebieten. Er gewährte dem Hauptgeschäftsführer des Weltgesundheitsdienstes die folgenden Auskünfte über Leistungen und Zielsetzungen seiner Arbeit.

Genf, Ende Oktober

Frage: Welche Fortschritte, Herr Reichskommissar, macht die Beseitigung der durch den Krieg verursachten Zerstörungen?

Die Kriegsebenen haben in den Niederlanden innerhalb ihrer kurzen Dauer verhältnismäßig wenig Zerstörungen verursacht. Am schwersten waren die Zerstörungen in Rotterdam, wo die deutschen Flieger im Juli 1940 die wichtigsten Industriegebiete zerstörten. In Hilfe kamen und dann noch längere Zeit, insbesondere in Rotterdam, und schließlich die Zerstörungen in der Provinz Zeeland. Dort verließen

die Wirtschaft auf die dringlichsten Fälle zu beschleunigen. Es wird ferner angestrebt, Wirtschaftsausschüsse in die niederländische Wirtschaft zu veranlassen, um auf diese Weise neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Frage: Welche Fortschritte macht die Neuorientierung der holländischen Wirtschaft?

Die holländische Landwirtschaft ist bereits weitgehend im Gange der ihr im Rahmen des großdeutschen Wirtschaftsraumes gebotenen Umgestaltung, und zwar zu Vorkriegsniveaus, die wesentlich besser sind, als die früher von England gebotenen konjunkturebenen Niveaus, die überhaupt nur mit Hilfe von staatlichen



Alle Gracht in Amsterdam

ist anzunehmen, daß auf Grund dieser Planungen die holländische Wirtschaft in erhöhtem Umfange Beschäftigung zu geschätzten Produktionsbedingungen finden und damit neue Arbeitsmöglichkeiten schaffen wird.

Frage: Wie ist die Versorgungslage der niederländischen Bevölkerung an Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs?

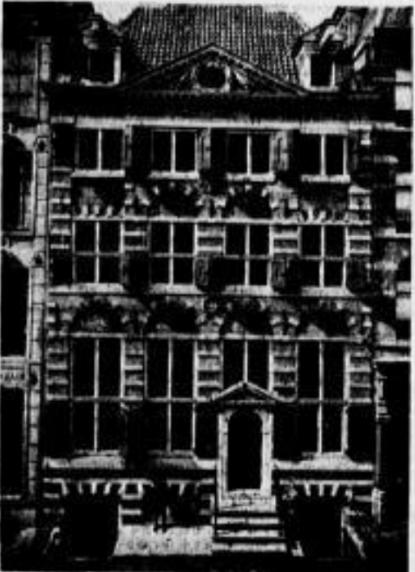
Die Versorgung der niederländischen Bevölkerung ist im gleichen Umfang und nach den gleichen Methoden sichergestellt wie im Reich. Die für Lebensmittel und Textilfabrikate dem einzelnen zugeteilten Mengen sind mit geringfügigen Abweichungen, die sich aus örtlichen Verbrauchergewohnheiten ergeben, den im Reich geltenden Sätzen gleich. Es ist dafür Sorge getragen, daß die vorgegebenen Mengen in vollem Umfang zur Verfügung stehen.

Frage: Wie entwickelt sich die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und holländischen Instanzen?

Grundsätzlich will die Besatzungsmacht in den Niederlanden die Verwaltung durch die Landesbehörden selbst führen lassen. Sie hat sich daher im wesentlichen damit begnügt, bei den zentralen niederländischen Verwaltungsstellen einen Leitungsstab einzusetzen, der dafür sorgt, daß die Interessen der Besatzungsmacht nach den jeweiligen Erfordernissen gewahrt bleiben. Das niederländische Volk wird daher durch seine eigenen Behörden und Beamten verwaltet. Auch die vorerwähnten einzelstaatlichen Verwaltungsmaßnahmen erfolgen durch die niederländischen Stellen. Eine härtere Einschaltung im Verwaltungsapparat erfolgte eigentlich nur auf dem Gebiete des Arbeitswesens, da die Verrückung der Arbeitslosigkeit den deutschen Behörden besonders am Herzen liegt. Im übrigen verwalten sich die Niederländer auf allen Gebieten der Wirtschaft, Kultur, des Volkswesens usw. selbst. Die holländischen Dienststellen zeigen im allgemeinen volles Verständnis für die Anforderungen der deutschen Stellen, so daß die Zusammenarbeit reibungslos vor sich geht. In niederländische Verwaltungsstellen konnten sofort mit einer gewissen Genugtuung einziehen, daß mit den deutschen autoritären Instanzen die Verwaltungsaufgaben in einer viel ruhigeren und schon aus diesem Grunde zweckmäßigeren und erfolgreicheren Weise bewältigt werden können als nach den früher geübten Methoden. Es herrscht ein ständiger offener Meinungsaustausch zwischen den leitenden deutschen und niederländischen Stellen. Man ist beiderseits bemüht, sich die Arbeit gegenseitig zu erleichtern.

Frage: Wird die Erkenntnis von der Notwendigkeit deutsch-holländischer Wirtschaftszusammenarbeit zu neuen Auffassungen im wirtschaftlichen und sozialen Denken führen?

Ich glaube in der Tat, daß die neuen Verhältnisse das niederländische Volk zur Erkenntnis seiner schicksalsmäßigen Verbundenheit über Stände und Klassen hinweg führen wird. Die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Umbaus und die gemeinsame Sorge um die Zukunft des Volkes werden die Erkenntnis fördern, daß das Volk nicht um der Wirtschaft willen, sondern die Wirtschaft zum Wohle des Volkes da ist. Dies um so mehr, als sich die Niederländer jetzt durch den Kugenschein davon überzeugen können, daß die nicht auf kapitalistische Interessen, sondern auf die Bedürfnisse des Volkes abgestellte Wirtschaft des Großdeutschen Reiches keineswegs, wie eine feindliche Propaganda so oft behauptete, eine Beschränkung der Initiative und Verantwortung des einzelnen, sondern im Gegenteil eine gesteigerte Einflutung aller Wirtschaftsmöglichkeiten bedeutet. Eine solche Einflutung ist natürlich kein rein materieller, sondern ein geistiger Vorgang, indem an die Stelle des Einzelinteresses der Gedanke an die Gemeinshaft tritt. Es gibt übrigens bereits in den Niederlanden Betriebe, deren Führung diese Verantwortlich-

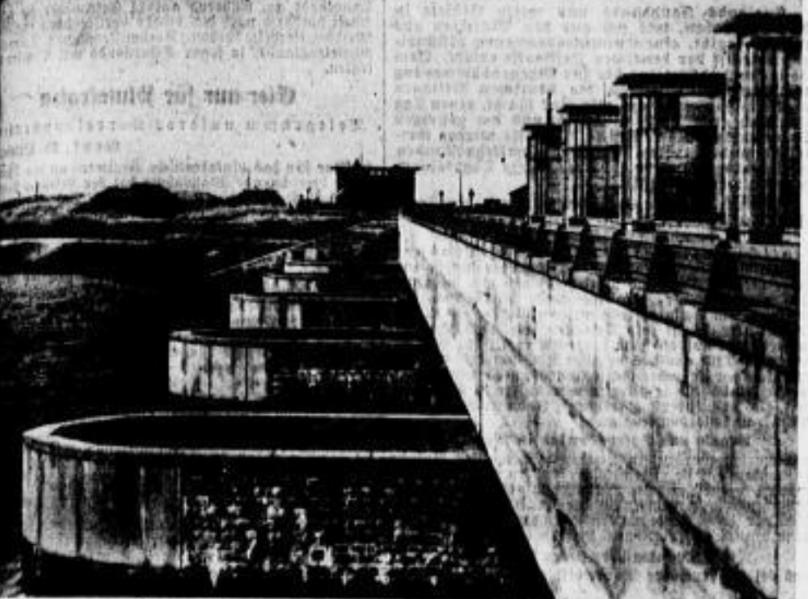


Das Rembrandthaus in Amsterdam

keit gegenüber der Weltanschauung klar erkennt, und es sind auch bereits vielfach Einrichtungen vorhanden, die freilich vorläufig noch mehr den Charakter karitativer Fürsorge als der Pflichterfüllung gegenüber dem größeren Reichsbefehl aufweisen. Das Bewußtsein einer zugleich nationalen und sozialen Verantwortung wird, wie ich glaube, auch in den Niederlanden eine Front aller Quaffenden ertönen lassen.

Frage: Sind Anzeichen für eine Denkweise in Richtung europäischer Großraumwirtschaft zu bemerken?

Dazu kann festgestellt werden, daß die führenden niederländischen Kreise von Haus aus in großen Zusammenhängen zu denken gewohnt sind. Es ist deshalb auch verständlich, daß die Voraussetzungen für großräumig wirtschaftliches Denken gerade in den Niederlanden durchaus gegeben sind. Es ist entscheidend, ob die makroökonomischen Kreisläufe sind, die neue Wege richtig zu erfassen und danach ihre Entscheidungen zu treffen. Vieles ist bereits ein initiatives und konstruktives Wiederkommen und Mitplanen festzustellen. Das gilt sowohl für die Landwirtschaft, die sich schon als das große Wirtschaftsland für den europäischen Raum sieht, als auch für die Industrie und besonders für den Handel, der sich der besonders günstigen Lage Hollands als ein Lieferant von Uebersee in den europäischen Raum bewußt ist.



Schleusendamm an der Zuydersee

aus kanalisches Korps den Vormarsch der deutschen Truppen aufhalten kam; nach Einnahme dieser Städte in weiteren deutschen Operationen durch Artilleriebeschüsse zu zerstören. Die Aufbaumassnahmen in Rotterdam sind so weit fortgeschritten, daß sie bis zum Jahresende als im wesentlichen abgeschlossen betrachtet werden können. Bislang waren 10.000 bis 15.000 Arbeiter eingesetzt. Die Planung für den Neuaufbau der zerstörten Stadtteile liegt vor, sie wird nun nach und nach, insbesondere im Hinblick darauf, ob sie auch den der künftigen Entwicklung dieser bedeutungsvollen Hafenstadt Rechnung trägt. Einmal leitend der Stadtverwaltung als auch der privaten Interessenten sind Baupläne für die Errichtung neuer Amtsgebäude sowie Wohn- und Geschäftshäuser fertiggestellt, so daß voraussichtlich um die Jahresmitte mit dem Aufbau begonnen werden kann. Ich habe von Anfang an der Frage des Wiederaufbaus mein besonderes Augenmerk zugewandt und zum Wiederaufbaufonds geschaffen, der die Grundlagen für die Bereitstellung der notwendigen Mittel bietet soll.

Frage: Welche Maßnahmen werden getroffen, um die niederländische Arbeitslosigkeit zu beseitigen?

Am 21. Juni 1940 beauftragte ich die Zahl der niederländischen Arbeitslosen auf 221.000, gegenüber einer Zahl von 208.808 am 8. Oktober 1940. Ich konnte also nicht nur ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit vermeiden, sondern darüber hinaus ein Rückgang um etwa ein Drittel binnen dreieinhalb Monaten erreicht werden. Da bei dem derzeitigen Stand der niederländischen Wirtschaft die vorhandenen Arbeitskräfte nur in beschränktem Umfang im Lande selbst in den Arbeitsprozess einbezogen werden können, wurden Mittel und Wege gesucht, um Arbeitskräfte zu angemessenen Bedingungen im Reich zu beschäftigen. Es ist Sorge getroffen, daß der Einfluß möglichst vieler und unter Berücksichtigung niederländischer Lebensverhältnisse erfolgt.

Der niederländische Arbeiter lebt in Deutschland unter guten Bedingungen und genießt die gleichen Rechte wie der deutsche Arbeiter. In ihren Briefen an die Verwandten in der Heimat geben die Arbeiter auch immer wieder ihren Genügsamkeit darüber kund, daß sie ihnen endlich gelungen ist, Arbeitsmöglichkeiten zu finden zu haben. Die niederländische Arbeitsbeschaffung wurde überdies durch organisierte Maßnahmen in die Hand verlegt, unmittelbar und mittelbar das Arbeitslosenproblem zu mildern. So wird durch eine Erweiterung der Rotlaufmaßnahmen eine große Zahl von Arbeitslosen, die teilweise seit vielen Jahren nicht mehr gearbeitet haben, wieder in Arbeit und Brot gebracht. Darüber hinaus geben die Maßnahmen dahin, die Qualifikation in den niederländischen



Deutsche Soldaten auf dem Amsterdamer Blumenmarkt. Werbung für die Wiederaufbausammlung.

Frage: Welche Maßnahmen werden getroffen, um die niederländische Arbeitslosigkeit zu beseitigen?

Am 21. Juni 1940 beauftragte ich die Zahl der niederländischen Arbeitslosen auf 221.000, gegenüber einer Zahl von 208.808 am 8. Oktober 1940. Ich konnte also nicht nur ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit vermeiden, sondern darüber hinaus ein Rückgang um etwa ein Drittel binnen dreieinhalb Monaten erreicht werden. Da bei dem derzeitigen Stand der niederländischen Wirtschaft die vorhandenen Arbeitskräfte nur in beschränktem Umfang im Lande selbst in den Arbeitsprozess einbezogen werden können, wurden Mittel und Wege gesucht, um Arbeitskräfte zu angemessenen Bedingungen im Reich zu beschäftigen. Es ist Sorge getroffen, daß der Einfluß möglichst vieler und unter Berücksichtigung niederländischer Lebensverhältnisse erfolgt.

Der niederländische Arbeiter lebt in Deutschland unter guten Bedingungen und genießt die gleichen Rechte wie der deutsche Arbeiter. In ihren Briefen an die Verwandten in der Heimat geben die Arbeiter auch immer wieder ihren Genügsamkeit darüber kund, daß sie ihnen endlich gelungen ist, Arbeitsmöglichkeiten zu finden zu haben. Die niederländische Arbeitsbeschaffung wurde überdies durch organisierte Maßnahmen in die Hand verlegt, unmittelbar und mittelbar das Arbeitslosenproblem zu mildern. So wird durch eine Erweiterung der Rotlaufmaßnahmen eine große Zahl von Arbeitslosen, die teilweise seit vielen Jahren nicht mehr gearbeitet haben, wieder in Arbeit und Brot gebracht. Darüber hinaus geben die Maßnahmen dahin, die Qualifikation in den niederländischen

